

GeschichtenWerkstatt

Besuch der Senior*innen der Wohnstätten Gottesschutz Erkner

Letzten Freitag besuchten acht Senior*innen und eine Mitarbeiterin aus den Wohnstätten Gottesschutz die Geschichtenwerkstatt in Erkner. Mit großer Spannung wurde dieser Termin wahrgenommen und die Aufregung war groß. Herzlich wurden wir von Simone Merkel mit Kaffee und Keksen begrüßt und schnell verflog alle Skepsis. Jede*r wurde ins Gespräch mit hineingenommen und so konnte auch jede*r seine Erfahrung mit biblischen Geschichten äußern. Nachdem uns dann die Werkstationen in Ruhe vorgestellt wurden und auch schon erste Versuche gestartet werden konnten, hörten wir die Geschichte von Jona in einfacher Sprache im Erzählzelt. Die Aufmerksamkeit war sehr hoch. Nach diesem Vorlauf und in so kleiner Gruppe, war es für die Teilnehmer*innen kein Problem sich an die Werkstationen zu machen. Kleine Hilfestellungen waren noch nötig, oder eine kurze Ermutigung, doch dann wurde mit viel Konzentration und Freude ans Werk gegangen.

Nicht alles gelang sofort, doch es wurde weitergemacht. Es wurde gebaut, geknetet, gemalt, die Miniwelt gestaltet, die Magnettafel genützt und es entstanden tolle Ergebnisse. Anschließend wurden die Werkstücke in Ruhe betrachtet und wertgeschätzt. Das tat gut!

Bevor zurückgebaut werden musste, wurden noch Fotografien gemacht, so dass die Teilnehmer*innen die Chance haben, ihre Werke noch anderen zu zeigen und auch um eine Erinnerung an die Geschichtenwerkstatt zu haben. Mit einem Lied, mit Gebet und gestärkt durch den Segen verließen wir erfüllt und dankbar die GeschichtenWerkstatt.

Fazit:

Für die Senioren*innen der Wohnstätte Gottesschutz sind Kirche und somit auch biblische Geschichten oft mit den Gottesdiensten früher untrennbar verbunden. Dies sind leider nicht nur gute Erfahrungen. Es war Zwang zum Gottesdienst zu gehen. Es musste hin und zurück bei Wind und Wetter gegangen werden. Man musste leise sein, durfte nicht austreten ... dies sitzt tief, auch wenn sie seit geraumer Zeit Gottesdienste inzwischen anders erleben können.

Durch den anderen (ganzheitlichen) Ansatz der GeschichtenWerkstatt erfuhren sie nun KIRCHE und eine biblische Geschichte ganz anders.

Einzelnen begrüßt und bewirbt, jeder konnte sich äußern, Zeit zur Begegnung, die Geschichte in meist Leichter Sprache erzählt, in ruhigem Tempo, angstfreier Atmosphäre, Wahlmöglichkeiten bei der Gestaltung, Ermutigung, Hilfe, Wertschätzung, etwas nach eigenen Vorstellungen gestalten können ...

All diese Faktoren halfen, um die biblische Geschichte „begreifbarer“ zu machen, sie an sich heran zu lassen, wirken zu lassen und dadurch gestärkt wieder zurück in den Alltag gehen zu können.

Die Geschichtenwerkstatt war so für jede*n Einzelne*n ein großer Gewinn. Es war nicht nur ein schöner Freitagvormittag, sondern diente außerdem der Korrektur der Erfahrung von KIRCHE früher und Glaubensinhalte wurden begreifbarer.

Ulrike Schwarz

Erkner, 14. Februar 2020